



IN DIESER AUSGABE

STÄDTEPARTNERSCHAFT

Zu Besuch bei Freunden

Kaliningrad und Lichtenberg pflegen ihre deutsch-russische Freundschaft.

SEITE 6

CORONA-EINDÄMMUNG

Covid-19 verfolgen

Für die Nachverfolgung von Kontakten der an Covid-19 Erkrankten werden sogenannte Containment Scouts eingesetzt.

SEITE 8

JUBILÄUM

10 Jahre Kinderoper

Die große Bühne für die Kleinen: Ein Interview mit Regina Lux-Hahn.

SEITE 10

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 23 27-74 25, -75 23

Redaktion: Tel. 9 02 96-33 12

Vertrieb: Tel. 23 27-74 15



So soll das neue Elefantenhaus aussehen.

Foto: Tierpark Berlin

Wilde Zeiten im Tierpark

Zoo, Tierpark und Aquarium blieben von der Corona-Krise nicht unberührt. Nun sind Besuche unter Einhaltung der Abstandsregeln wieder möglich. Und es gibt mehr gute Neuigkeiten: Nach der Eröffnung der Dschungelwelt des Alfred-Brehm-Hauses ist das nächste Großprojekt in Planung. In den nächsten zwei Jahren wird das Dickhäuterhaus im Tierpark Berlin in die

modernste Elefanten-Anlage Europas verwandelt. Um mehr Platz für die Tiere zu schaffen, wird sich die Fläche im Haus für die Elefanten auf knapp 3000 Quadratmeter nahezu verzehnfachen. An die neue Elefantenanlage soll in Zukunft eine großzügige Afrika-Savanne für Giraffen, Zebras und Antilopen angrenzen. So werden Szenen, die man bisher nur aus afrikanischen Nationalparks

kennt, bald auch in Lichtenberg zu sehen sein. Bis es soweit ist, und der Tierpark wieder in voller Pracht zur Verfügung steht, müssen die Gäste noch bis circa 2022 Geduld beweisen. Nach sechs Wochen Schließung ist nun aber wieder täglich geöffnet, und der Tierpark lädt auf seinen 185 000 Quadratmetern zum Flanieren ein.

MEHR DAZU AUF SEITE 2

Hören = Dazugehören



Seit 28 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo - Fr 9 - 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Wieder geöffnet

Lichtenbergs Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Kevin Hönicke (SPD) begrüßt den Umbau: „Stadtentwicklung ist auch Tierparkentwicklung! Ich bin froh, dass das Lichtenberger Bezirksamt diesen großen Umbau begleiten kann“. In den ersten zwei Wochen der Wiedereröffnung nach der Corona-bedingten Schließung kamen gut hunderttausend Besucherinnen und Besucher in Zoo und Tierpark.

Einen besonderen Reiz haben für Klein und Groß immer die Jungtiere: Babyalarm gibt es da bei den ziegenartigen Takinen und den Trampeltieren. Die putzigen Jungtiere können angeschaut werden. Ein Großteil der Tiere sind nun auch in den Außenanlagen zu sehen. Ein neues Einlass- und Betriebssystem wurde entwickelt, damit dichte Menschenansammlungen verhindert werden. Mehrere Zeitfenster ermöglichen einen sicheren Besuch: Buchbar sind die Zeiten 9 bis 13 Uhr, 11 bis 15 Uhr und 13 bis 17 Uhr. Tickets für den Tierpark gibt es derzeit ausschließlich online. Besitzer und Besitzerinnen von Jahreskarten können inzwischen auch ohne Online-Zugang an den „Servicepoints“ eine Reservierung für ein Zeitfenster vornehmen, wenn am gewünschten Besuchstag noch Kapazitäten verfügbar sind.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke), ist froh: „Auch der Zugang zu ermäßigten Tickets konnte wieder eingerichtet werden, das war uns wichtig.“ Sie sind werktags ab 14 Uhr je nach Kapazitäten verfügbar. Ermäßigungen erhalten Schüler und Schülerinnen, Studierende, Auszubildende, Schwerbehinderte und Arbeitslosengeld 1 und 2 Beziehende. „Wir freuen uns, dass ein Großteil unserer Gäste den neuen Besuchsbedingungen verständnisvoll gegenübersteht. Mir begegnen täglich viele freudestrahlende und auch ein Stück weit erleichterte Gesichter in Zoo und Tierpark“, zieht Zoo- und Tierparkdirektor Dr. Andreas Knieriem sein Zwischenfazit.

MEHR INFORMATIONEN
www.zoo-berlin.de/de/aktuelles
info@tierpark-berlin.de



Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Foto: Steven Kohlstock

Jetzt bloß kein zurück!

Ein Kommentar von Bezirksbürgermeister Michael Grunst

2016 versprach die Berliner Regierungskoalition einen anderen Umgang mit den Bezirken und garantierte die „Erlösung“ von zwanzig Jahren Kürzungen.

In den Bezirken werden die bürgernahen Dienstleistungen erbracht. Die Verwaltung muss für die Bürgerinnen und Bürger funktionieren: Darum wurde der Personalabbau gestoppt, die Bezirke bekamen verlässliche Finanzplanungen und Mittel für Investitionen, besonders für die Schulbauoffensive, standen zur Verfügung.

Das war notwendig. Denn niemand konnte mehr wochenlange Wartezeiten für Termine in den Ämtern erklären. Die viel zu wenigen

Mitarbeitenden der Verwaltung gingen oft über ihre Grenzen. Der Personalmangel in den Gesundheitsämtern, der Feuerwehr, der Polizei und in der Verwaltung, sie sind immer noch spürbar, gerade jetzt.

Wir waren dabei, die Versäumnisse der letzten Jahre aufzuarbeiten. Nun stellt das Coronavirus unser gesamtes gewohntes Leben auf den Kopf. In diesem und nächsten Jahr fehlen dem Berliner Haushalt plötzlich fünf Milliarden Euro.

Neue Kürzungsrunden, wie sie in den letzten Wochen in Berlin diskutiert wurden, sind falsch. Und zum Glück sind sie nach zähem Ringen nun erst einmal vom Tisch.

Das kinder- und familien-

freundliche Lichtenberg kann seine erwirtschafteten Überschüsse behalten und sie zum Beispiel in Grünanlagen, Fuß- und Radwegen, Jugendeinrichtungen und im Zentrum Hohenschönhausens sinnvoll investieren.

Denn was Berlin und Lichtenberg attraktiv macht für die Zugezogenen, die Originale, die Nörgler, die Touristinnen und Touristen, die Weltverbesserer, die Kreativen, die Familien, das alles müssen wir erhalten und ausbauen.

Dazu braucht es eine funktionierende Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger, denn wir haben eine Verantwortung für den sozialen Zusammenhalt in unserem Bezirk.

Wege in die E-Mobilität

Elektrofahrräder oder „Pedececs“, wie sie auch genannt werden, werden bei Seniorinnen und Senioren immer beliebter. Kein Wunder, denn sie bieten viele Vorteile: Neben dem Fahrspaß ermöglicht der elektrische Zusatzantrieb Unterstützung beim Fahren, vor allem für Personen, die nicht mehr so fit sind. So kann man mit zunehmendem Alter weiter sportlich und unabhängig unterwegs sein.

Ein Motor unterstützt die Radelnden beim Treten bis zu einer Höchstgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern mit maximal 250 Watt. Wie schnell man fährt,

kann man selbst bestimmen. Der Motor hält die Geschwindigkeit angenehm konstant. Neben hydraulischen Bremsen haben einige Modelle ein Antiblockier-System, das sicheres Bremsen ähnlich wie beim Auto ermöglicht.

Was sind Pedececs? Pedececs bieten nur dann Motorunterstützung, wenn der Fahrer in die Pedale tritt. Erfolgt die Pedalunterstützung bis 25 Kilometer pro Stunde, gelten sie als Fahrrad und sind nicht zulassungspflichtig. E-Bikes fahren auf Knopfdruck auch ohne Pedalunterstützung. Dieses System ist ab sechs Kilometer pro Stunde zulassungs-

pflichtig. Deshalb werden E-Bikes eher selten angeboten.

In den Lichtenberger Jugendverkehrsschulen (in der Baikstraße 4 oder im Malchower Weg 66) können Probefahrten gemacht werden.

Das Elektrofahrrad oder Pedecec sollte einfach zu bedienen sein. Und wie bei einem „normalen“ Rad, sollten Sattel, Lenker und Pedale ergonomisch angepasst werden. Wer diese Grundsätze beachtet, kann auch im Alter noch die schönsten Ecken von Lichtenberg auf dem Zweirad erkunden. Weitere Infos finden Interessierte unter www.velotraum.de

Lichtenberg macht Schule

An zwei Lichtenberger Schulen sind sogenannte Schul-Ergänzungsbauten fertiggestellt worden. Die Nils-Holgersson-Schule (Förderzentrum) in der Otto-Marquardt-Straße 12 sowie die Schule im Ostseekarree (Grundschule) Barther Straße 27 wurden jeweils um einen modularen Ergänzungsbau (MEB) erweitert.

Der Bevölkerungszuwachs in Berlin führt dazu, dass immer mehr Schüler und Schülerinnen einen Schulplatz benötigen. Um auf diese Situation reagieren zu können, wurde gemeinsam mit der Bildungsverwaltung ein Typenentwurf für Erweiterungsbauten auf Schulstandorten entwickelt. Diese modularen Ergänzungsbauten (MEB) bestehen aus einem Grundmodul von zwölf Klassenräumen. Sie werden seriell vorfabriziert und können innerhalb von 15 Monaten errichtet werden.

Lichtenbergs Ergänzungsbauten wurden nach einer Bauzeit von rund zehn Monaten fertiggestellt und durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen an den Schulträger übergeben.

In der Nils-Holgersson-Schule wird es so künftig für den Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ Raum geben. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 6,2 Millionen Euro. Die Grundschule im Ostseekarree wird mit dem Ergänzungsbau um zwölf Klassenräume erweitert. Die Baukosten betragen hier rund 3,7 Millionen Euro.

Bezirksbürgermeister Michael



Ergänzungsbau Nils-Holgersson Schule: Martin Schaefer (links, Bezirksstadtrat für Schule), Birgit Hochmann (1. Konrektorin), Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Grunst (Die Linke) und der Bezirksstadtrat für Schule Martin Schaefer (CDU) sind zufrieden mit dem Start:

„Ich freue mich, dass beide Schulen die dringend benötigten Unterrichtsräume bekommen. Eine gute Ausstattung unserer Schulen ist ein wichtiger Baustein für das Leben von Familien in Lichtenberg. Die Familienfreundlichkeit des Bezirks wird so noch ein Stück vorangebracht.“

Martin Schaefer ergänzt: „An beiden Standorten haben uns Schul-

leitungen begrüßt, die mit vollem Herzblut Schule leben. Sie stehen für die vielen Schulen, die in diesen Zeiten mit Kreativität und Organisationsgeschick den Alltag meistern. Da ist es eine große Freude durch neue Gebäude ein positives Zeichen setzen zu dürfen.

Mein besonderer Dank geht an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, die uns seit Jahren auch im Rahmen der Schulbauoffensive unterstützt und bei der so dringend notwendigen Schaffung von Schulplätzen hilft.“

NEUE MIETWOHNUNGEN

Leben an der Parkaue

Direkt hinter dem denkmalgeschützten Theater An der Parkaue liegt das Grundstück Parkaue 15 Ecke Deuschmeisterstraße 28. Hier baut ein fränkisches Immobilienunternehmen 129 Mietwohnungen mit einer Tiefgarage. Die Wohnungen werden mit Balkon, Loggia oder Terrasse ausgestattet sein. Der Neubau grenzt an das denkmalgeschützte Gebäude der AOK an. Die Fassaden werden als Putzfassaden gestaltet, sodass die Anlage optisch als Ganzes wahrgenommen wird. Das Gebäude und der Innenhof werden vollständig unterkellert. Hier werden sich die Tiefgarage, eine neue Trafostation, Technik-, Fahrrad- und Abstellräume befinden. Die Zufahrten erfolgen über die Parkaue.

Über zwei Treppenhäuser mit Aufzügen gelangt man in die Wohnungen. Für die Bewohner und Bewohnerinnen wird im Erdgeschoss ein zentraler Waschsalon und zwei Müllentsorgungsräume eingerichtet. Kinder werden im Hof eine Spielfläche haben, und Erwachsene können im begrünten Hof ein wenig verweilen. Die Ansichten werden maßgeblich durch Balkone, bodentiefe Fenster und verglaste Erker bestimmt.

Das Objekt hat eine sehr gute Verkehrsanbindung, denn in unmittelbarer Nähe befindet sich der S- und U-Bahnhof Frankfurter Allee und verschiedene Bus- und Tramlinien, die in alle Richtungen abfahren. Die Bauarbeiten beginnen ab Juni 2020. Im Herbst 2021 soll die Wohnanlage fertig gestellt sein.



LBD - Lichtenberger BetreuungsDienste gGmbH

Ein Unternehmen der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12

ibd@lbd.berlin, www.lbd.berlin

ÖFFENTLICHER DIENST

Aktionstag für Beschäftigte

Millionen von öffentlich Bediensteten sorgen im ganzen Land für ein funktionierendes Gemeinwohl. Die Frauen und Männer vertreten täglich die Werte des öffentlichen Dienstes: Die Lehrer, Polizisten, Soldaten, Richter, die Kräfte im Gesundheitswesen, die Beschäftigten in der Regionalverwaltung – ihnen gilt der Dank dem internationalen Aktionstag des öffentlichen Dienstes, der jährlich am 23. Juni begangen wird.

„Der öffentliche Dienst steht auch für eine moderne öffentliche Verwaltung, die sich anpasst, um den Erwartungen der Mitbürger und Mitbürgerinnen gerecht zu werden“, sagt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Vor allem sind die transparente und planbare Einkommensstruktur, die geregelten Arbeitszeiten und die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit beliebt. Hier nimmt der Staat ohnehin von jeher eine Vorreiterrolle ein. Die Verwaltung in Deutschland wird immer weiblicher (54 Prozent). Die Teilzeitquote stieg die letzten Jahrzehnte auf 31 Prozent, denn nicht nur Mütter, sondern auch Ältere nutzen diese familienfreundliche Regelung. Doch nur rund 21 Prozent der Beschäftigten sind jünger als 35 Jahre. Um diesen Trend entgegenzuwirken setzt die Lichtenberger Verwaltung zum Beispiel auf weibliche und männliche Quereinsteiger, geht auf Jobmessen und schaltet bundesweit Anzeigen.

Stadtteilkoordination für Alt-Lichtenberg

Seit über fünf Jahren steht die Tür des Stadtteilzentrums Lichtenberg-Nord in der Fanningerstraße 33 für die Bewohnerinnen und Bewohner in Alt-Lichtenberg offen. Hier werden Kontakte und Netzwerke geknüpft, nachbarschaftliche Initiativen unterstützt und Themen diskutiert, die die Menschen im Kiez bewegen. Hier kann man sich informieren, was im Stadtteil gerade los ist und selbst aktiv werden. Dieses Jahr gab es einen Wechsel im Stadtteilbüro.

Die neue Stadtteilkoordinatorin Sophia Sauber freut sich auf ihre neue Aufgabe und darauf, viele Anwohnende zu treffen. Seit Mitte April ist sie bereits im Kiez unterwegs, während das Stadtteilbüro wegen Covid-19 vorübergehend geschlossen bleiben musste. Gibt es Ideen, Bedürfnisse oder Beschwerden im Stadtteil? Gerne hilft sie dabei, dass Wünsche und Anregungen gesammelt und in der Politik gehört werden. Als Geschäftsstelle des Kiezfonds in Alt-Lichtenberg nimmt sie zudem auch Förderanträge für kleinere Stadtteilprojekte an.

Das sind unter anderem: Einen Flohmarkt organisieren, den Spielplatz um die Ecke verschönern, Theaterstücke verwirklichen, Lesungen veranstalten, barrierefreies Gärtnern ermöglichen oder ein Straßenfest für die Nachbarschaft planen.



Die neue Stadtteilkoordination für Alt-Lichtenberg, Sophia Sauber.

Foto: Stefanie Richter

Viele kreative Ideen wie diese wurden in den letzten Jahren eingereicht und durch den Kiezfonds finanziert. Über die Vergabe der Kiezfondsgelder (bis eintausend Euro pro Projekt und zehntausend Euro jährlich) entscheiden Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil, die sich ehrenamtlich in der Bürgerjury engagie-

ren. Mitmachen und mitbestimmen können alle, die in Alt-Lichtenberg wohnen oder arbeiten und bereits 16 Jahre alt sind. Wer Lust und Zeit hat, sich im Kiez zu engagieren, ist herzlich eingeladen mitzuwirken!

MEHR INFORMATIONEN
www.stz-lichtenberg-nord.de

Wir machen uns 'ne Platte

„Wir gehen für euch arbeiten“ war der Titel eines Live-Streams vom Projekt „Platte machen für Hohenschönhausen“ auf Facebook. Über 900 Facebook-User haben zugeschaut. Es ging um den Arbeitsalltag jener Berufsgruppen, die in der gegenwärtigen Corona-Pandemie als „systemrelevant“ eingestuft werden. Eine Altenpflegerin und ein Lokführer wurden zu ihren beruflichen Einflussmöglichkeiten befragt, Kommentare von Teilnehmenden

flossen ein. „Platte Machen“ ist ein Projekt, dass gesellschaftliches Engagement in Neu-Hohenschönhausen unterstützen will. Menschen aus dem Stadtteil sollen mehr Möglichkeiten gegeben werden, sich einzubringen.

Um Engagement, Zusammenleben und die Beteiligung der Menschen aus Neu-Hohenschönhausen, darum geht es bei „Platte machen“. So führen die Projektmitarbeitenden Gespräche mit den Anwoh-

nenden und erfahren im direkten Kontakt, welche Themen sie umtreiben. Durch die Kontaktbeschränkungen ist das derzeit nur eingeschränkt möglich. Zusammen mit dem Nachbarschaftsprojekt BENN, wurde daher ein Interview-Projekt gestartet, bei dem die Menschen über ihre Bewältigung der Probleme in der Pandemiezeit sprechen. Diese Aufzeichnungen werden auf Facebook und YouTube verbreitet: www.Licht-blicke.org.



Das Projekt „Platte machen“. Foto: Bezirksamt

Lichtenberg will moderne Fairtrade-Town werden

Die Fair Trade Siegel kennt man aus dem Handel. Sie stehen für gerechte Löhne und Arbeitsbedingungen, fördern soziale Projekte und stehen für eine hohe Produktqualität. Lichtenberg macht sich nun für den fairen Handel im Bezirk stark und bewirbt sich 2021 für den Titel „Fairtrade Town Lichtenberg“.

Anja Schelchen, die Lichtenberger Koordinatorin, organisiert ab sofort die Aktivitäten für faires Handeln im Bezirk Lichtenberg, in engem Austausch mit Pankow.

Denn der Bezirk Pankow hat den Titel bereits und kann hier unterstützen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) begrüßt diesen Schritt: „Die Verwaltung hat eine besondere Verantwortung: Sie ist nah am Menschen und kann auf ihr Verhalten durch eigenes soziales und nachhaltiges Miteinander positiven Einfluss nehmen. Ich hoffe, dass die Bürgerinnen und Bürger Lichtenbergs sich vom fairen Einkaufen inspirieren lassen.“ Demnächst werden als erster Anfang auf allen

Bezirksamtssitzungen z.B. fairer Kaffee und ein weiteres faires Produkt angeboten.

„Kommunale Entwicklungspolitik“ will einen Beitrag zur Umsetzung der siebzehn Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen leisten. 2015 einigte man sich auf wichtige Ziele wie die Überwindung der weltweiten Armut, Schaffung von globaler Gerechtigkeit und Sicherstellung eines nachhaltigen Wirtschaftens.

„Ich konnte etliche Jahre praktische internationale Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit sammeln. In Nepal konnte ich z.B. eine Menge

über fairen Handel lernen, dieses wertvolle Wissen kann ich nun für Lichtenberg einsetzen“, erklärt Anja Schelchen, die im zweiten Arbeitsschwerpunkt Städtepartnerschaften für Pankow mit aufbaut.

Das Projekt ist gefördert durch Engagement Global gGmbH mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit.



Anja Schelchen, die Lichtenberger Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik. Foto: BA Lichtenberg

SPENDENÜBERGABE

Kicken gegen Corona

Der Lichtenberger Fußballclub BSV Oranke gewann bei einem virtuellen Match gegen das Team Coronavirus mit 4:0. Das imaginäre Fußballspiel fand im April statt. Es kamen 700 Euro für wohltätige Zwecke zusammen. Den Betrag spendete der Club an das Kinderschutz-Zentrum Berlin. Es bietet Hilfen für Kinder, Eltern und Fachkräfte an und unterhält Beratungsstellen in Neukölln und Lichtenberg-Hohenschönhausen.

Die Spende fließt in ein Finanzpolster für Familien in finanziellen Notlagen. Mathias Ninow, Ehrenpräsident des BSV, freut sich: „An Heimspieltagen reichen die Einnahmen oft gerade für

die Kosten für Ordner, Schiedsrichter und Pausengetränke. Dass jetzt so viel zusammenkam, hat mich sehr gerührt. Wir sind seit Jahren selbst auf Spenden angewiesen, um unseren Spiel- und Trainingsbetrieb aufrecht zu erhalten. Dass wir jetzt selbst spenden können, macht uns große Freude. Wir sind allen Spenderinnen und Spendern unheimlich dankbar!“ Das Bezirksamt dankt dem Verein: „Wir sind dem BSV Oranke sehr dankbar. Sport ist eben doch mehr als reine Freizeitbeschäftigung. An andere denken, Teamgeist, sich unterstützen und für einander da sein.“ Echt Lichtenberg eben!

Wir pflegen ein gutes Miteinander

Umzug in ein Seniorenheim?



Bei uns sind Sie in besten Händen:
Familiäre Atmosphäre, ein betreuter Lebensabend in Gemeinschaft, fachkundige und freundliche Mitarbeiter, neue Freunde sowie zahlreiche Freizeitangebote.
Schauen Sie sich am besten einmal um.

Verbund
Lichtenberger
Seniorenheime
Tel. 030 515 921 12
www.vls-berlin.de





Grafik: iStock / Getty
Images Plus / NLshop

EINE DEUTSCH-RUSSISCHE FREUNDSCHAFT

Kaliningrad und Lichtenberg

Lichtenberg pflegt mit sieben Partnerbezirken Freundschaften.

In Teil vier unserer Reihe stellen wir die besonderen Beziehungen zu Kaliningrad vor

Kaliningrad liegt am Fluss Pregel, der westlich der Stadt ins Frische Haff mündet. Sie ist die westlichste Großstadt Russlands und ist Hauptstadt der gleichnamigen russischen Provinz Oblast Kaliningrad. Während der jahrhundertlangen preußischen Herrschaft hieß die Stadt Königsberg – 1946 wurde sie in Kaliningrad umbenannt. Seit der Unabhängigkeit der Baltischen Staaten 1991 ist die Oblast Kaliningrad ein abgetrenntes Gebiet Russlands mit etwa 450.000 Einwohnern und Einwohnerinnen und ist von 22 Städten in der Oblast die größte Stadt. Vitaler Verkehrsknotenpunkt, Wirtschafts- und Kulturzentrum mit Universitäten, ein Kulturleben mit Theatern, Museen und Forschungsinstituten: Das ist Kaliningrad. Die Stadt unterhält weltweit mit 47 Städten partnerschaftliche Beziehungen. Dazu gehören in Deutschland Bodenwerder (2003), Bremerhaven

(1991), Hamburg (2005), Potsdam (1993), Rostock (1999), Zeitz (2010) und Berlin-Lichtenberg (2001).

In den letzten Jahren entwickelten sich zwischen Lichtenberg und Kaliningrad Jugendbegegnungen, gemeinsame Ausstellungen, Sportveranstaltungen und Fachaustausche im Rahmen traditioneller Stadtfeste. Das Osteuropazentrum und die Alexander-Puschkin-Schule sind Lichtenberger Akteure, die die Partnerschaft lebendig gestalten.

Begegnung der Nationen am Deutsch Russischen Festtag

Seit 2005 gibt es im Bezirk den Deutsch Russischen Festtag. An diesem Tag kommen viele Vereine und Organisationen zum Austausch über die gemeinsame Geschichte, Gegenwart und Zukunft zusammen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) sagt dazu: „Beiderseitig werden Vorurteile abgebaut, und

die Menschen erleben Unterschiedlichkeiten und Ähnlichkeiten ihrer Kulturen in einem friedlichen Miteinander. Aber auch die kulturellen und kulinarischen Erlebnisse aus beiden Ländern kommen nicht zu kurz. Innerhalb weniger Jahre wurden die Festtage zur größten deutsch-russischen Kulturveranstaltung in Deutschland, die einen wichtigen Beitrag zur Völkerfreundschaft und zum Frieden leistet. Die Städtepartnerschaft zwischen Lichtenberg und Kaliningrad ist ein wichtiger und lebendiger Bestandteil der Deutsch-Russischen Festtage“. Viele Gäste erinnern sich noch an die spannenden Boxwettkämpfe der Jugendmannschaften aus Berlin, Moskau und Kaliningrad, an die Lesungen deutsch- und russischsprachiger Autoren, die Gaumenfreuden der russischen Küche und die Auftritte bekannter russischer Ensembles und Rockgruppen.

Die im März geplante Reise der Klasse neun der Alexander-Puschkin-Schule nach Kaliningrad musste leider aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Natascha, vom 1.Gymnasium in Kaliningrad schrieb ihren neu gewonnenen Freundinnen und Freunden in Lichtenberg: „Der Schüleraustausch, der im Jahr 2019 begann, hat mir sehr gefallen! Ich hatte eine wunderbare Familie, die mir viele Sehenswürdigkeiten gezeigt haben. Deutschland ist ein toller Ort, wohin ich zurückkommen will.“ Die russischen Schülerinnen und Schüler warten sehnsüchtig darauf, dass sie bald ihr Russland von „einer ganz ungewohnten und außergewöhnlichen Seite zeigen können“.

MEHR INFORMATIONEN

www.drf-berlin.de

www.osteuropa-zentrum.de

www.alexander-puschkin-schule.org



Städtepartnerschaft mit Kaliningrad: Tag der Stadt Kaliningrad im Jahr 2018.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg



Die Nähaktionen in Lichtenberg sind sehr beliebt. Nigin Nasstan (links) aus dem Iran und Hero Wali aus Afghanistan beim Maskennähen. .
Foto: Albatros Lebensnetz gGmbH 2020

Nähen stärkt den Zusammenhalt

Lichtenberger Migranten und Migrantinnen nähen ehrenamtlich Corona Masken

Nigin Dasstan ist Besucherin des Frauentreffs in Hohenschönhausen, einem Projekt des Lichtenberger Integrationsfonds.

Als der Frauentreff „Zwischenraum“ in der Wartenberger Straße wegen Corona geschlossen wurde, beschlossen sie und weitere Besucherinnen stattdessen ehrenamtlich jeden Dienstag Schutzmasken zu nähen. „Zu zweit schaffen wir fünfzehn bis zwanzig Masken in anderthalb Stunden“ erzählt sie. Die Masken wurden dann kostenlos verteilt als es im März und April noch keine im Handel gab.

Nach kurzer Vorlaufzeit machten sich die Näherinnen an die Arbeit – die Masken lagen schon aus bevor das Tragen in Geschäften und öffentlichen Verkehrsmitteln verpflichtend wurde. Und immer noch sind sie ein willkommener Schutz gegen den Virus.

Weitere Initiativen entstanden, die auf eigene Faust in ganz Lichtenberg in Handarbeit Nasen-Mund-Schutzmasken nähten. Viele Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund beteiligten sich. Auch die vietnamesische Com-

munity spendete Stoffe aus ihren Geschäften, schneiderte in ihren geschlossenen Änderungsschneidereien oder von zu Hause aus. So nähten die Mitglieder des vietnamesischen Kulturvereins VN10-Club viele Behelfsmasken.

Rund um eine afghanische Männergruppe im Familienzentrum in der Rudolf-Seiffert-Straße hatte sich ein ganzes Netzwerk aus Schneidern und Initiativen zur Koordination der Nähaktionen gebildet. Auch geflüchtete Menschen in den Unterkünften beteiligten sich. Alle wollten in dieser Krise einen Beitrag leisten.

Viele Einzelpersonen wollten sich in dieser Zeit ebenso solidarisch zeigen. „Über 300 Menschen aus jeder Altersgruppe und verschiedener Herkunft hatten sich als Helfer bei uns registrieren lassen“, erzählt Peter Wagenknecht, Leiter der Lichtenberger Freiwilligenagentur „Oskar“. „Zudem können wir Masken, die von Geflüchteten in Unterkünften genäht worden sind, an die Ehrenamtlichen verteilen“. So rückt der Bezirk Lichtenberg in Krisenzeiten zusammen.

ALLEINERZIEHENDE

Neues Angebot ist online

In keiner Region in Deutschland leben so viele alleinerziehende Frauen und Männer wie in Berlin.

Um sie zu unterstützen, gibt es das „Netzwerk Alleinerziehende Lichtenberg“, nun mit neuer Website: www.alleinerziehend-in-lichtenberg.de. Neben Informationen zu Kinderbetreuung, Gesundheit, Familie und Nachbarschaft gibt es auf der Website auch einen Bereich für Aktuelles. Und weitere Ergänzungen kommen demnächst dazu: Eine Angebotsdatenbank wird gezielt passende Vorschläge finden, und eine Netzwerkkarte wird die Angebote als geographisches Schaubild darstellen. Das Netzwerk für Alleinerziehende ist ein Zusammenschluss aus Verwaltung, freien Trägern und Einrichtungen, der Wirtschaft und Politik

im Bezirk. Ziel ist es, Strukturen und Angebote für Alleinerziehende zu entwickeln, die sie in ihrem Alltag unterstützen. Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Familienstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) unterstützen das Projekt tatkräftig: „Als familiengerechter Bezirk wollen wir Alleinerziehende ganz besonders unterstützen und haben das Netzwerk zusammen mit unseren Partnern ins Leben gerufen.“

„Allen Aktiven in diesem Netzwerk bin ich sehr dankbar, Alleinerziehende Mütter und Väter haben nicht besonders viel Zeit, lange nach Unterstützungsangeboten zu suchen – die neue Website und das Netzwerk bieten Beratung und konkrete Hilfe auf einen Blick“, so Katrin Framke.

FAHRZEUGVERSTEIGERUNG

Die Zoll-Auktion

Das Lichtenberger Amt für regionalisierte Ordnungsaufgaben versteigert regelmäßig Fahrzeuge. Aufgrund der Corona-Pandemie werden derzeit auf www.zoll-auktion.de die Fahrzeuge unter den Hammer gebracht, die kein amtliches Kennzeichen aufweisen. Angeboten werden neben Autos und Transportern, Motorräder, Kleinkrafträder und Anhänger. Meist sind es ältere Modelle. Wie bei jeder Versteigerung kann man hier ein Schnäppchen erjagen. Die Fahrzeuge werden in der Regel ohne Fahr-

zeugschlüssel und -papiere versteigert. Da die Fahrzeuge altersbedingte Gebrauchs- und Abnutzungsspuren aufweisen, wird eine Besichtigung empfohlen. Das ist bis zum Auktionstermin möglich: dienstags von 9 bis 14 Uhr und donnerstags von 13 bis 17 Uhr auf dem Abstellplatz der Vertragsfirma in Wandlitz.

MEHR INFORMATIONEN

Bezirksamt Lichtenberg
Telefon (030) 902 96 47 40

Familienbetrieb seit 1990

**Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung**

*Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.*

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

(030) 971 055 77 Tag & Nacht





VERSORGUNG

„Mach Mal Praxis!“

Ärztinnen und Ärzte sind in Lichtenberg Mangelware. Schon mehrfach wurde darüber berichtet, wie dringend Lichtenberg auf der Suche nach medizinischem Praxispersonal ist, um seine Bürger und Bürgerinnen gut versorgt zu wissen.

Das Modellprojekt „Mach Mal Praxis!“ ist ein Lotsenangebot des Bezirksamtes zur Ansiedlung neuer Ärzte und Ärztinnen. Es ist ein Kooperationsprojekt der Wirtschaftsförderung und dem Gesundheitsbereich, dass erst vor wenigen Monaten entwickelt wurde und in die Testphase ging. Das Projekt wurde von Anfang an engagiert über die Medien, die Kassenärztliche Vereinigung Berlin und Wohnungsbaugesellschaften beworben. Das hat sich bewährt. Denn regelmäßig melden sich Mediziner und Medizinerinnen auf der Suche nach Praxisräumen, und nun signalisieren auch Vermieter, dass sie auf der Suche nach Ärztinnen und Ärzten sind. Unter machmalpraxis@lichtenberg.berlin.de kann man Kontakt aufnehmen. Möglicherweise kann diese Projektsteuerung auch auf das Anwerben anderer gesuchter Fachkräfte, wie z.B. im Erzieherberuf, übernommen werden.

Ein weiteres Pilotprojekt ist die „arztpraxisinterne Sozialberatung“ vom Verein „Soziale Gesundheit“, ein Projekt, das mit Unterstützung des Bezirksamtes Lichtenberg in mehreren Gemeinschaftspraxen umgesetzt wurde. Inzwischen ist es zu einer festen Größe im Bezirk geworden und entlastet Ärzte und Ärztinnen von nichtmedizinischen Aufgaben. Es unterstützt Hilfesuchende zum Beispiel bei der Antragstellung auf Pflegestufen oder hilft ihnen in schwierigen Lebenslagen. In den letzten Monaten hat sich gezeigt, dass Projekte wie dieses auch noch andere wichtige Funktionen übernehmen können.

Viele Lichtenberger Projekte haben telefonisch den Kontakt mit ihren hochbetagten Klienten gehalten und Hilfe organisiert. Manchmal reichte auch ein gutes Gespräch. Entscheidend war, füreinander da zu sein.



Foto: Pexels

Die „Verfolger“ von COVID-19 aus Lichtenberg

Für die Nachverfolgung von Kontakten der an COVID-19 Erkrankten benötigt man sogenannte Containment Scouts. Sie unterstützen den öffentlichen Gesundheitsdienst. Auf eine entsprechende Stelenausschreibung des Robert-Koch-Institutes hatten sich im April innerhalb weniger Tage über 100.000 Bewerber und Bewerberinnen gemeldet. Unter der Überschrift „Zusammen gegen Corona“ bedankten sich die Mitarbeitenden des Institutes. Sie waren überwältigt. Und das ist es auch, was immer wieder berührt: Solidarität und Einsatzbereitschaft. Menschen, die sich ehrenamtlich um andere kümmern oder, wie die Mitarbeitenden im Öffentlichen Gesundheitsdienst, Menschen, die seit Februar durcharbeiten.

Mittlerweile ist es überall angekommen, dass im öffentlichen Gesundheitsdienst viele Stellen mit medizinischem Personal nicht besetzt werden können. Dabei werden sie dringend benötigt. Das liegt einerseits an dem nicht konkurrenzfähigen Gehalt, etwa im Vergleich zu Krankenhäusern. Außerdem scheint sich trotz guter Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst das berufliche Interesse junger Mediziner und Medizinerinnen in eine andere Richtung zu entwickeln.

Besonders schmerzhaft werden diese fehlenden Fachkräfte in Zeiten der Krise. So wie jetzt. Derzeit

tragen die Gesundheitsämter entscheidend zum Erfolg in der Bewältigung der Pandemie bei. Sie sind dafür verantwortlich, so schnell wie möglich die Infektionsketten zu durchschlagen und mit COVID-19 Infizierte durch Tests zu erkennen und unter Quarantäne zu stellen. Da werden die Frauen und Männer in der Gesundheitsaufsicht und in der Hygienekontrolle zu wahren Perlen.

Anfang Mai kamen die drei Containment Scouts in Lichtenberg an. Sie sollten das Gesundheitsamt bei der Kontaktpersonenermittlung unterstützen. Andrea Hein, die seit 28 Jahren als Gesundheitsaufseherin im Lichtenberger Gesundheitsamt arbeitet, ist begeistert von den drei Unterstützenden. Darunter ist ein Medizinstudent, der auch das Lichtenberger Abstrich-Team verstärkt. Das rückt immer dann aus, wenn Zuhause für den Test ein Abstrich vorgenommen werden muss.

„Das ist eine echte Hilfe. Eine der drei Containment Scouts hat uns mit ihren vielseitigen Fremdsprachenkenntnissen schon oft weitergeholfen. Auch sie ist eine große Bereicherung.“ Sonst arbeiten die drei in der Kontaktpersonenermittlung. Das bedeutet, sobald jemand positiv getestet wurde, müssen alle Kontaktpersonen der letzten Zeit gefunden werden, um sie zu informieren

und ebenfalls testen zu lassen. Bis die Testergebnisse vorliegen und bei positiver Meldung auch darüber hinaus, wird die Kontaktperson unter Quarantäne gestellt.

„So unterbricht man Infektionsketten und verhindert, dass die Krankheit sich ausbreitet“, erklärt Andrea Hein und fährt fort: „Das erfordert eine ganze Palette an Fähigkeiten. Fast detektivische Recherchearbeit, ein medizinisches Grundverständnis und Kenntnisse über die Erkrankung.“ Auch rechtliche Grundlagen der Quarantänebestimmungen müssen die Scouts kennen und natürlich müssen sie gut kommunizieren können. „Alle drei haben sich extrem schnell eingearbeitet und konnten strukturiert und selbstständig große Arbeitsmengen bewältigen.“

Wenn mal etwas unklar war, standen wir mit Rat und Tat an ihrer Seite. Die letzten Monate waren für uns alle etwas ganz Neues. Die Intensität, mit der wir jeden Tag unsere Arbeit machten, hat auch etwas sehr Erfüllendes. Die Pandemie hat uns alle verändert“, sagt Hein weiter, „es ist immer gut, wenn neue Menschen dazu kommen. Das erweitert unser aller Horizont und stärkt auch die Gemeinschaft. Alles in allem sind wir jetzt sehr viel enger miteinander als Team.“

Mach die Biege: Sport im Park in Lichtenberg

Das Projekt der Senatsverwaltung bietet Bewegung an der frischen Luft

„Sport im Park“ ist ein offenes Angebot für alle. Verschiedenste Sportarten werden angeboten, und zwar umsonst und draußen. Ohne Anmeldung und Verpflichtung können alle einfach mitmachen.

Das Projekt der Berliner Senatsverwaltung für Inneres und Sport wird berlinweit angeboten und von vielen Berliner Sportvereinen durchgeführt. In Lichtenberg ist in diesem Jahr erstmals der Verein GESUfit am Start und bietet am Warnitzer Bogen (Warnitzer Straße Ecke Vincent-van-Gogh-Straße), dienstags um 16 und um 17 Uhr Pilates und einen Allround-Fitnesskurs an.

Die Teilnahmebedingungen sind denkbar einfach: Einfach in Freizeit- oder Sportkleidung und mit Handtuch oder Matte sowie einer Erfrischung vorbeischaun und schon kann es losgehen. Das Training findet bei jedem Wetter statt

und dauert jeweils circa eine Stunde. Soweit der Plan. In Corona-Zeiten heißt es jedoch flexibel sein. Noch wartet der gesamte Berliner Sport darauf, draußen endlich wieder ohne Einschränkungen aktiv werden zu können.

Die vielen Läuferinnen und Läufer, die Radler und Radlerinnen lassen darauf schließen, dass das Bedürfnis nach Bewegung in diesem Jahr besonders groß ist. GESUfit hofft, dass es im Juli losgehen könnte.

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt und deshalb schaut der Verein konzentriert in die Glaskugel und informiert, sobald die Kurse beginnen dürfen. Informationen dazu gibt es im Internet auf www.GESUfit-Berlin.de und auf www.sportimpark.berlin.de.

GESUfit ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, die Gesundheit in der Bevölkerung nachhaltig

zu verbessern. Vereinsziel ist es, Sportangebote für alle zu schaffen – egal welchen Alters, Geschlechts oder mit welchen individuellen Voraussetzungen. Er bietet Bewegungsangebote in den Bezirken Berlins an und stellt kompetente fachliche Informationen zur Verfügung. Dank „Sport im Park“ gibt es für Sportmuffel keine Ausreden mehr:

Insgesamt soll es dann in mehr als 30 Berliner Grünanlagen und Parks an sieben Wochentagen von Mai bis August vielfältige Sportangebote geben. Von 130 Angeboten ist online die Rede. Bei „Sport im Park“ ist für jeden etwas dabei: Spiele, Qi Gong, Familienspaß und verschiedene Trainings. Weitere Infos zum Programm finden Interessierte im Internet.

WEITERE INFORMATIONEN

<https://sportimpark.berlin.de/startseite.html>



Gesund und munter bei „Sport im Park“.

Foto: GESUfit e.V.

ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNG Kitas in der Verantwortung

In Zeiten der Corona-Pandemie müssen sich Kinder und Eltern auf einige Änderungen und Einschränkungen einstellen.

Aufgepasst, liebe Eltern: Kommt Ihr Kind in diesem Jahr in die Schule, wird es vorher nicht schulärztlich untersucht, wie es sonst üblich ist. Grund dafür ist, dass die Kinderärztinnen im Gesundheitsamt dringend für andere wichtige Aufgaben im Rahmen der Corona-Pandemie gebraucht werden.

Stattdessen werden die Kitas eingebunden, die für jedes Einschulungskind eine Empfehlung zur Schultauglichkeit abgeben.

Die Lichtenberger Jugend- und Gesundheitsstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) begrüßt das Vorgehen, das für ganz Berlin gilt. „Natürlich können Eltern trotzdem einen Antrag auf Zurückstellung vom Schulbesuch stellen. Sind sich Eltern und Kita nicht einig, wird gemeinsam mit dem SIBUZ – das ist das schulpädagogische und inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentrum – eine Lösung gefunden und eine Empfehlung an die Schulaufsicht geschickt. Ich bin froh, dass wir aufgrund der Pandemiesituation eine Ausnahme machen können. Jeder Arzt und jede Ärztin werden im Gesundheitsamt für die Bearbeitung von Corona-Fällen gebraucht“, so Katrin Framke.

Im Schuljahr 2021/22 soll dann wieder eine geregelte Einschulungsuntersuchung stattfinden. Dann werden die Kinder, die in die Schule kommen, wie in jedem anderen Jahr auf ihre Gesundheit und ihren Entwicklungsstand begutachtet.

Auch über die soziale Lage der Berliner Familien gibt die Untersuchung Aufschluss und zeigt langfristige Trends auf. Das hilft dem Bezirk, passende Angebote für Lichtenberger Familien zu schaffen.

WEITERE INFORMATIONEN

Hilfe und Beratung finden Interessierte beim [Bezirkselternausschuss Lichtenberg im Internet www.beas-lichtenberg.de](http://www.beas-lichtenberg.de)

HÖRENSCHÖNHAUSEN

Hörstationen
in Lichtenberg

Geschichten in 21 Hörstationen rund um Oranke- und Obersee: Am 10. Mai, dem Jahrestag der Bücherverbrennung von 1933, hat der Förderverein Obersee & Orankesee gemeinsam mit dem Lichtenberger Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) die 21. Hörstation des Audiorundgangs „Hörschönhausen“ eingeweiht. Sie erzählt vom jüdischen Leben in Hohenschönhausen, vom Tod vieler jüdischer Menschen in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern und von denen, die sich mutig den Nazis widersetzen, um ihren jüdischen Nachbarn das Leben zu retten. Aber auch über das Hier und Jetzt kann man hören – wie jüdisches Leben heute aussieht und wie das Mit- und Nebeneinander verschiedener Kulturen und Religionen in Hohenschönhausen gelingt.

Die neue Hörstation ist Teil des etwa einstündigen Audiorundgangs, auf dem man in die lokale Geschichte eintaucht. Es wird von der Gründung des Parks, vom Bau des Strandbades, der Zeit der sowjetischen Besatzung, vom früheren Wohngebiet der Stasi und über die Träume nach der Wende erzählt. Der historische Bogen spannt sich vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. An den Parkbänken, neben Kunstobjekten und an Bauwerken findet man Hinweisschilder mit dem Link zur jeweiligen Hörstation und einen QR-Code, so dass man vor Ort den jeweiligen Audiotrack mit dem Handy hören kann. Die neue Hörstation ist Teil des Projektes „Kulturen im Park“, das zum Jahrestag der Befreiung vom Faschismus am 8. Mai 2020 umgesetzt wurde.

WEITERE INFORMATIONEN
www.hoerschoenhausen.de



Die Praxis Aronstein. Foto: Museum Lichtenberg



Zaubervogel im Kinderopernhaus Lichtenberg.

Foto: Angela Kröll

Zehn Jahre Kinderoper

Interview mit der Leiterin
Regina Lux-Hahn

Was motivierte Sie, die Kinderoper in Lichtenberg zu initiieren?

Ich war Regionalmanagerin beim Berliner Caritasverband als wir das Kinder- und Jugendzentrum „Steinhaus“ übernahmen. Als begeisterte Opernbesucherin wollte ich dort Grundschulkindern Musiktheater durch aktives Mitmachen näherbringen. Viele Kinder kommen in der Familie und Schule mit Oper und klassischer Musik ja kaum in Berührung.

Wie verlief die Entwicklung der Kinderoper seither?

Das Kinderopernhaus startete als Kooperation des Bezirks Lichtenberg, der Staatsoper Unter den Linden und des Berliner Caritasverbands. Ursprünglich war eine einzige Produktion geplant, unsere Fassung von Emmanuel Chabriers Oper „L'Étoile“ unter dem Titel „Sternzeit F:A:S“ mit mehr als 100 Kindern. Sie war so erfolgreich, dass alle Verantwortlichen schnell übereinkamen, das Kinderopernhaus dauerhaft im Steinhaus zu etablieren.

Dabei war es immer mein Anliegen, die Produktionen gemeinsam mit den Kindern und einem erfahrenen musiktheaterpädagogischen Team zu konzipieren. Auch die sozialpädagogische Begleitung durch das Steinhaus-Team ist sehr wichtig. So

entsteht jedes Jahr ein Musiktheaterstück, das entweder in der Staatsoper oder in Lichtenberg aufgeführt wird. Ein besonderes Erlebnis für die Kinder ist es, wenn Singende der Staatsoper oder Mitglieder der Staatskapelle mitwirken und sie mit den Profis auf einer Bühne stehen.

Mein großer Wunsch war, ein lokales Netzwerk aufzubauen. Inzwischen gibt es Kinderoper-Arbeitsgemeinschaften an der Hermann-Gmeiner-Grundschule, der Katholischen Schule St. Mauritius und der Schule an der Victoriastadt.

Was bedeutete die Förderung durch den Kulturfonds des Bezirks Lichtenberg für Ihre Arbeit?

Die finanzielle Förderung durch den Bezirk Lichtenberg ist nicht hoch genug einzuschätzen. Ebenso unsere Kooperation mit der Schostakowitsch-Musikschule, die seit Beginn besteht. Dank dieser Unterstützung können wir jedes Jahr eine ambitionierte Produktion realisieren. Teilnahmegebühren oder Castings gibt es bei uns nicht. Die Kinder müssen einzig die Bereitschaft mitbringen, engagiert an den Proben mitzuwirken.

Inzwischen gehört die Kinderoper zu den „Leuchttürmen“ der Kulturvermittlung an der Staatsoper Unter den Linden. Wie kam es dazu?

Das Kinderopernhaus ist bestän-

dig gewachsen und wurde für seine Bildungsarbeit mehrfach ausgezeichnet. Immer mehr Kinder wollten mitmachen, auch aus anderen Bezirken kamen viele Anfragen. Viele sind so begeistert, dass sie dem Kinderopernhaus über mehrere Jahre verbunden bleiben, ihre Eltern schätzen es als vorbildliches Kultur- und Bildungsprojekt. Lehrkräfte bemerken positive Entwicklungsfortschritte, da die Kinder eine individuelle Förderung sowie persönliche Wertschätzung erfahren. Dieser nachhaltige Erfolg ist nur dank der beteiligten Teams, die bei den Kindern Begeisterung, Freude und Ausdauer entfachen, möglich.

Der Intendant der Staatsoper Unter den Linden, Matthias Schulz, verankerte 2018 das Projekt an seinem Haus und setzte sich für seine Ausweitung ein. Mittlerweile sind sechs Bezirke beteiligt, und der Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung fördert das Kinderopernhaus. Für die Staatsoper ist dieses Engagement im direkten Lebensumfeld der Kinder und ihrer Familien ein wichtiger Baustein ihrer Jugendarbeit.

Gibt es schon einen Termin für die ursprünglich im Mai geplante Premiere Ihres Mozart-Projekts?

Glücklicherweise können wir unsere Jubiläumsproduktion „Fatto Matto Amadé“ im Herbst stattfinden: Der Jubiläumsfestakt mit der Premiere wird am 6. November nachgeholt. Weitere Vorstellungen finden am 7., 8. und 9. November für Schulklassen statt.



Ein Fest für die Seele

Hofkultur und -musik für Seniorinnen und Senioren

Wenn im Hof die Musik erklingt, dann können das Lichtenberger Kunstschaffende sein, die sich gemeldet haben, um Gutes zu tun. Sie gehen in Pflegeheime, um diejenigen zu erfreuen, die unter den Corona-Kontaktbeschränkungen besonders leiden: Den Bewohnern und Bewohnerinnen macht dies weiterhin sehr zu schaffen.

Deshalb hat Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) die Kulturreihe „Hofkultur“ für die Senioren-, Seniorinnen- und Pflegeeinrichtungen in Lichtenberg mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Daniela Kaup, ins Leben gerufen.

Lehrende und Lernende der Lichtenberger Musik- und Volkshochschule sind dabei, wie auch andere Kulturschaffende aus dem Bezirk, darunter „Marie“ Geschichten aus dem alten Berlin vom Schusterjungen, die Sprematrosen und der Generationenchor „Frö-Si“ (Fröhlich sein und singen), der Schlager darbietet. Das Programm wird aus Mitteln des Bezirksamtes Lichtenberg finanziert.

„All you need is Bach“

Auch die große Bühne öffnete sich in Zeiten des Zusammenhaltens in Lichtenberg: Der US-Weltstar unter den Organisten, Cameron Carpenter, lebt seit vielen Jahren in Berlin und ist der deutschen Musikszene eng verbunden.

Er liebt Berlin und hat gemeinsam mit der Bürgerstiftung Berlin eine beeindruckende Orgel-Tournee durch Berlin gemacht. Kurzerhand montierte er seine Orgel und die großen Lautsprecher auf einen Lastwagen und machte sich auf.

Carpenter kam auch nach Lichtenberg und spielte seine zwanzigminütigen „Pop-Up-Konzerte“ auf dem LKW. Krankenhäuser und Mietshäuser mit einer großen Fensterfront wurden Konzertorte. Die Anwohnenden erlebten von ihren Balkonen und Fenstern aus Carpenters Musik von Johann Sebastian Bach – „All you need is Bach“, so Carpenters Motto.

Mit der zutiefst berührenden Bachmusik spendete er zum Bei-

spiel auch den kranken Menschen im Sana Klinikum ein paar unbeschwertere Momente.

In dieser Zeit der physischen Distanzierung und des fast völligen Stillstands kulturellen Lebens im Bezirk und in der gesamten Stadt wollte Cameron Carpenter mit dieser Aktion ein Zeichen der Solidarität setzen.

Feuer und Flamme

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und die Stadträte Martin Schaefer (CDU), Katrin Framke (parteilos für die Linke) und Kevin Hönicke (SPD) bedankten sich vor Ort für diese tolle Aktion: „Als wir die Kulturschaffenden gefragt haben, ob sie sich an der Veranstaltungsreihe ‚Hofkultur‘ beteiligen wollen, waren viele sofort Feuer und Flamme.“

Wir holen die Kultur zu den Menschen in die Wohngebiete und Krankenhäuser. Herzlichen Dank an die Bürgerstiftung Berlin für die Initiative. Und vor allem ein Dankeschön an Cameron Carpenter.“

SOMMERLESECLUB

Kreative Abenteuer



Lesefreuden. Foto: 3516430/1920/pixabay

Ideen, um in den Ferien eine gute Zeit zu verbringen, sind in diesem Jahr besonders gefragt. Der Sommerleseclub der Stadtbibliothek Lichtenberg verspricht Abenteuer, Spaß und viel Kreativität für die ganze Familie. Denn teilnehmen können alle, unabhängig vom Alter, allein oder in Familien-Teams. Im Lese-Logbuch sammeln die Teilnehmenden Stempel für alle gelesenen Bücher oder gehörten Hörbücher und dokumentieren sie: Lieblingsfiguren oder beeindruckende Szenen, Fortsetzungen oder Kommentare, ob geschrieben oder gemalt. Wer mag, findet kreative oder spielerische Aufgaben und Gesprächsanlässe. Dazu gehören Fragen nach dem coolsten Leseplatz, den besten Gründen fürs Lesen oder dem schönsten Leseerlebnis. Auf einer Kreativ-Pinnwand können eigene Fotostories, Comics oder Geschichten gepinnt werden. Mit diesem Konzept motiviert der Sommerleseclub auch weniger lesefreudige Kinder zur Teilnahme, fördert den Spaß an Büchern und das kreative Miteinander.

In den vier Lichtenberger Bibliotheken stehen Comics, Mangas, Krimis, Minecraft Abenteuer, Pferde-, Liebes- und Freundschaftsgeschichten exklusiv für den Sommerleseclub bereit. Ausgewählt werden dürfen Medien aus dem Gesamtbestand von Bilderbüchern für die Kleinsten bis hin zu Romanen und Sachbüchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Anmeldung und Ausleihe starten am 17. Juni in allen Standorten. Die ausgefüllten Lese-Logbücher können bis spätestens 14. August dort abgegeben werden. Auf alle wartet eine Urkunde sowie die Chance, den „Lese-Oscar“ zu gewinnen.

WEITERE INFORMATIONEN

www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de



Daniela Steidle mit ihrer Tochter Liselotte im Siegfriedshof.

Foto: Bezirksamts Lichtenberg

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Junius-Str. 64A
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Bürgerstübchen, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götz, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Eronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Unse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTSchule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Kosmetikstudio Laura, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlishorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlishorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mamba Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 13

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstr. 13
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » CAP Markt, Rüdigerstr. 75
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitana Seniorencentrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » Potpourri Design & Manufaktur, Lückstr. 44
- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Elsen Apotheke, Weitingstr. 73



Bezirksstadtrat Martin Schaefer (CDU).

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Die ersten 100 Tage

Martin Schaefer ist Bezirksstadtrat für Schule, Sport, öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr

Sind Sie gut angekommen?

Mit der Wahl zum Bezirksstadtrat tritt man in einen neuen beruflichen Lebensabschnitt und so war ich natürlich voller Vorfreude, aber hatte auch einen angemessenen Respekt vor dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Wir befassen uns täglich mit zahlreichen Themen, die viele Lebensbereiche der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger berühren. Mein Credo ist: Stets nach praktikablen Lösungen suchen. Insgesamt fühle ich mich sehr gut aufgenommen im Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und im Bezirksamtskollegium.

Was war die größte Herausforderung bisher?

In meine ersten hundert Tage fiel der Beginn der Pandemiebekämpfung und dies war für jeden von uns eine bislang unbekannt Situation. Die Intensität der Abstimmungen zwischen den Fachämtern und auch der Bezirke mit dem Senat haben schlagartig zugenommen. Innerhalb von Tagen, manchmal Stunden, mussten verantwortbare und rechtssichere Entscheidungen gefällt und kommuniziert werden. Da gab es auch bei mir mal die ein oder andere schlaflose Nacht, weil ich vieles für mich abgewogen habe. Gerade aus meinen früheren beruflichen Stationen als Pfarrer sowie der Jugend- und

Sozialarbeit waren mir die psychosozialen Risiken dieser mitunter weitreichenden Einschränkungen gegenwärtig.

Wo sehen Sie derzeit Ihren wichtigsten Handlungsbedarf?

Sicher wenig überraschend stehen Neubau und Sanierung von Schulen und Sportanlagen weiter ganz oben auf unserer Agenda. In den ersten 100 Tagen durfte ich bereits einige Male das Band durchschneiden für die Einweihung neuer Räume oder ganzer Erweiterungsgebäude. Hierbei trete ich das Erbe von meinem Vorgänger Wilfried Nünthel an, der hier ausgezeichnete Arbeit geleistet hat. Dahinter stehen natürlich viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den beteiligten Fachämtern und beauftragten Fremdfirmen, das muss immer dazu gesagt werden.

Bei den pandemiebedingten Einsparungen werde ich mit vollem Einsatz dafür kämpfen, dass unsere Schul- und Sportbaumaßnahmen nicht gefährdet werden. Auch liegt mir sehr am Herzen, dass unser Bezirk so grün bleibt. Dazu möchte ich auf einem „Grünpfahl“ beraten. Die Frage, wie wir den jeweils berechtigten Interessen der Verkehrsteilnehmer gerecht werden, bewegt mich. Ich möchte mich hier für ein Miteinander statt einem Gegeneinander einsetzen.

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.

Communicator Preis geht an Robert Arlinghaus



Robert Arlinghaus.

Foto: IGB David Ausserhofer

Prof. Dr. Robert Arlinghaus gelingt es, ein Spezialthema wie die Angelfischerei mit gesellschaftlich wichtigen Fragen zu verknüpfen. Seine wissenschaftlichen Erkenntnisse stellen Vorstellungen vom vermeintlichen Nischenhobby Angeln auf den Kopf. So nehmen Anglerinnen und Angler etwa zehn Mal mehr Fisch aus deutschen Gewässern als die kommerzielle Seen- und Flussfischerei. Gleichzeitig engagieren sich die etwa 10.000 Angelvereine im Gewässer- und Fischartenschutz.

Dabei geht es Arlinghaus um die Vermittlung von Forschungsergebnissen und zugleich um die Förderung der Entscheidungsfähigkeit

seiner Zielgruppe. Und die ist vielfältig: Daher setzt er viele Formate, wie Comics, Filme, Podcasts und Science Slams, Vortragsserien und Bücher ein – so wie es die Adressaten am besten aufnehmen können.

Der Lichtenberger Robert Arlinghaus ist Wissenschaftler an der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB). Robert Arlinghaus forscht zu den sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten einer nachhaltigen Fischerei.

Mit dem Communicator-Preis zeichnen die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Stifterver-

band jährlich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus, die ihre Arbeit einem breiten Publikum besonders kreativ zugänglich machen.

Auch Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) gratuliert herzlich und im Namen des gesamten Bezirksamtes: „Ich freue mich, dass der Preis dieses Jahr an einen Lichtenberger geht. Gerade jetzt merken wir, wie wichtig gute Wissenschaftskommunikation ist, die das Vertrauen in die Forschung stärkt und komplexe Zusammenhänge für alle verständlich macht. Ich wünsche Robert Arlinghaus auch weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit“.

ALLEINERZIEHENDE

Aktionstag in Lichtenberg

Am 4. September findet der zweite Aktionstag für Alleinerziehende statt. Die Besonderheit in diesem Jahr: Statt eines großen zentralen Festes wird es mehrere dezentrale Angebote in Familienzentren und anderen Einrichtungen in ganz Lichtenberg geben, damit die Abstandsregeln gewahrt werden können.

Ob Kaffeetafeln zum Austausch mit anderen Alleinerziehenden oder Mit-Mach-Aktionen für Eltern und Kind – Spiel, Spaß und Entspannung sollen an diesem Tag im Vordergrund stehen. Doch auch Informationsangebote sollen nicht zu kurz kommen: In Webinaren und digitalen Vorträgen können sich Alleinerziehende auch von zu Hause aus zu unterschiedlichen Themen informieren und ihre Fragen loswerden.

MEHR INFORMATIONEN

www.alleinerziehend-in-lichtenberg.de

NATURSCHUTZ

Der Rummelsburger See für die Allgemeinheit

Rummelsburg wird wegen seiner Wasserlage immer beliebter für Familien, junge Menschen und auch für die vielen Reisenden, die es in den Bezirk zieht. Doch am Rummelsburger See dümpeln Schiffe und Boote, die illegal ihren Müll an den Ufern entsorgen. Das stört die Anwohnenden und beeinträchtigt zudem alle, die das Ufer zur Erholung genießen möchten.

Nun hat der Lichtenberger Bezirksstadtrat, Martin Schaefer (CDU), in Absprache mit dem Nachbarbezirk Friedrichshain-Kreuzberg erreicht, dass dort Festmache- und Liegeverbot herrscht.

Dazu sind gut sichtbare Schilder landseitig in Höhe der Zillepromenade aufgestellt. Die Wasser-

schutzpolizei kontrolliert die Einhaltung der Vorgaben. Von den Verbotszonen ausgenommen sind die Bereiche, in denen gültige Nutzungsverträge über Anlagen oder Liegeflächen vorliegen.

„Wir wollen den Rummelsburger See land- und wasserseitig allen zugänglich machen und unseren Beitrag zum Schutz der Natur leisten. Eine Fehlnutzung durch einzelne zulasten der Natur und der Allgemeinheit wird vom Bezirksamt nicht toleriert“, betont Martin Schaefer.

Die Rummelsburger Bucht gilt als eines der schönsten und beliebtesten Wohngebiete Berlins. In den kommenden Jahren sollen dort neben neuen Wohnungen auch eine Kindertagesstätte und eine Grundschule entstehen.

STRUPPI & CO

Das Tierheim Berlin lädt ein

Europas größtes und modernstes Tierheim ist so groß wie 22 Fußballfelder und liegt im ländlichen Lichtenberger Bezirk Falkenberg. Es wird vom Tierschutzverein für Berlin (TVB) betrieben.

Vier große Katzenhäuser, sechs Hundehäuser, ein Kleintierhaus, ein Vogelhaus sowie ein großes Gehege für freilebende Katzen bieten den Tieren ein vorübergehendes Heim. Hinzu kommt der Tierschutz-Bauernhof für Schweine, Ziegen, Schafe, Gänse und Hühner und eine Exotenstation. Täglich werden dort etwa 1.300 Tiere versorgt.

Die Hauptaufgabe des Tierheims Berlin ist es, allen Tieren wieder ein neues und tierliebes Zuhause zu verschaffen. Zugleich ist das Tierheim Abgabestelle für Tiere, die gefunden werden oder die von ihren Frauen und Herrchen nicht mehr gewollt werden. Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke), der bei seinem Besuch im April dem TVB beigetreten ist, will das Tierheim besonders in Corona-Zeiten unterstützen: „Wir dürfen das Tierheim nicht vergessen! Die Pandemie trifft das Heim in Berlin hart, denn alle Veranstaltungen, Schulungen, Führungen sind abgesagt. Damit fehlen Spendeneinnahmen, die dringend benötigt werden“. Die Vermittlung von Tierheimtieren ist nach vorheriger Terminabsprache weiterhin möglich. Wie wäre es denn mit Frida, einer aufgeweckten Terrier-Mix-Hündin, die genau weiß, wer sie ist.

WEITERE INFORMATIONEN

www.tierschutz-berlin.de



Foto: Tierschutzbund für Berlin

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Granst (Die Linke)

Telefonische Sprechstunde, Mittwoch, 17. Juni, 15 bis 17 Uhr

Anmeldung unter: 90 296 - 30 00

Facebook-Sprechstunde: Donnerstag, 25. Juni, 16 bis 17 Uhr



Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Kevin Hönicke (SPD)

Mittwoch, 24. Juni, 15 bis 17 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213

Telefonische Anmeldung: 90 296 - 80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framka (parteilos, für Die Linke)

Telefonische Sprechstunde, Mittwoch, 24. Juni, um 17.30 Uhr

Telefonische Anmeldung unter: 90 296 - 40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Martin Schaefer (CDU)

Online-Sprechstunden, Dienstag, 16. Juni, 17 bis 18.30 Uhr

Dienstag, 24. Juni, 18 bis 19 Uhr

Anmeldung über: <https://meet.jit.si/> Kennwort: Rathaus Lichtenberg

und nach telefonischer Vereinbarung unter: 90 296 - 42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Terminvereinbarung: Tel. 90 296 - 63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

Die nächste Sitzung ist am 18. Juni 2020 geplant.

Mehr Informationen erhalten Sie im BVV-Büro Lichtenberg: Tel. 030-90296-3110, -3111, -3112

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten (nur nach vorheriger Terminvereinbarung)

Mo. 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do. 10 - 18 Uhr, Mi. 7.30 - 14 Uhr, Fr. 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Terminvereinbarungen sind wie folgt möglich: online über die Bürgeramtsstandorte und über das Bürgertelefon 115.

Ausschließlich für Notfälle sowie zur Abholung von Personaldokumenten:

Tel: (030) 90296-7823, -7824, Email: post.buergeramt@lichtenbergt.berlin.de

Mehr Informationen unter www.berlin.de/ba-lichtenberg/corona

MIETERBERATUNG

Die Sprechstunden der kostenfreien Mieterberatung in Lichtenberg und Hohenschönhausen entfallen an allen Standorten. Persönliche Beratungen werden jedoch telefonisch oder per E-Mail angeboten. Mehr Informationen: www.berlin.de/ba-lichtenberg/corona

Beratung am Montag (bisher im Kieztreff Undine):

Mieterberatung: 15 - 17 Uhr, Tel: (030) 2934310 oder info@asum-berlin.de

Beratung am Dienstag (bisher im BENN-Büro):

Sozial- und Mieterberatung: 16 - 19 Uhr, Tel: 0151-51162841 oder info@gesoplan.de

SCHULRANZEN-AKTION

Die „Mappi-Station“

Das Bezirksamt Lichtenberg fördert die „Mappi-Station“ in Neu-Hohenschönhausen in diesem und folgenden Jahr. Den Schulkindern und Familien hilft die Mappi-Station durch die Ausgabe von Schulmaterialien.

Der Verein „Menschen helfen Menschen“ stärkt damit die ärmeren Kinder im Stadtteil, damit sie im August auch einen guten Start in die Schule haben. Unter den erschwerten Corona-Bedingungen wird um telefonische Voranmeldung gebeten. Viele der fleißigen Mitarbeitenden und Helfenden im Verein engagieren sich ehrenamtlich oder sind über Arbeitsmaßnahmen im Projekt tätig. Menschen helfen Menschen lebt von ihrer Unterstützung. Helfende Hände und Spenden sind jederzeit

willkommen.

Weitere Hilfen: Die wöchentliche Lebensmittelausgabe findet immer mittwochs und freitags ab 15 Uhr vor dem Kieztreff Falkenbogen statt. Die Kleiderkammer und die Sozialberatung in Kooperation mit Lebensmut e.V. ergänzen die Hilfsangebote.

MENSCHEN HELFEN MENSCHEN
IN UND UM BERLIN E.V.:

Mappi-Station in Neu-Hohenschönhausen,
Grevesmühlener Straße 22, 13057 Berlin,
nach telefonischer Voranmeldung unter
(0163) 827 96 72

Unabhängige Sozialberatung über
Lebensmut e.V. nach telefonischer Abspra-
che über Tel. (030) 96 06 32 33

WIEDER GEÖFFNET

BENN Hohenschönhausen

Im Juni öffnen sich wieder schrittweise die Türen bei „Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften in Hohenschönhausen Nord“, kurz: BENN.

Die Sprechzeiten, Beratungsangebote und das Sprachcafé laufen wieder an. Alles unter Beachtung der Abstandsregeln. Die integrative Sozialberatung sowie die Mieterberatung der Gesoplan stehen wieder zur Verfügung. Um Voranmeldung wird gebeten.

Zwei Kreativaktionen sind geplant, zu denen alle Anwohnenden herzlich eingeladen sind. Eine gemeinsame Geschichte erzählen, ist die eine Idee. Dazu benötigt man nur die eigene Handy-Kamera. Alle Mitmachenden drehen eine oder mehrere Szenen, aus denen dann ein gemeinsamer Film entstehen soll, der zusammen angeschaut wird – vielleicht sogar als Freiluftkino. Die zweite Aktion ist besonders für die Anwohnenden aus dem Welsekiez interessant: Dieser soll im Rahmen einer temporären Lichtinstallation kräftig erleuchtet werden.

www.benn-hohenschonhausen.de

Tel. (030) 92 40 99 84

RATHAUS
NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.
Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.
www.rathausnachrichten.de

GEMEINSAME HERAUSGEBER:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

REDAKTION:

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)
Stefan Bartylla, Katja Reichardt
Katrin Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 - 33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de
Prokop Bowtromiuk – Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit / Redaktion: Hilke Nissen

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte
sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG:

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105, 10696 Berlin
Geschäftsführung:
Dr. Michael Maier



ANZEIGEN:

BVZ Berliner Medien GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Maier
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin
T: (030) 23 27 - 74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Geschäftsführer: Steffen Helmschrott
und Dr. Michael Maier
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin
www.berliner-zeitungsdruck.de

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der Herausgeber gestattet.

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2019

DIGITALES TANZTHEATER

Das große Abenteuer auf der Bühne

Volle Kraft und die Leidenschaft der Körper: Das ist die Tanzproduktionsreihe Artefakte. In den vergangenen Jahren eroberte der Lichtenberger Verein „Flatback and cry“ die Bühne im Kulturhaus Karlshorst. Dieses Jahr gibt es aufgrund der weiter geltenden Abstandsregeln eine Aufführung der besonderen Art: In Kooperation mit dem Kulturhaus Karlshorst und dem Bezirksamt Lichtenberg wird in diesem Jahr Artefakte 15 als digitales Format ab dem 26. Juni um 20 Uhr auf dem YouTube-Kanal des Bezirksamtes Berlin Lichtenberg zu sehen sein. Diese digitale Premiere ist für die Tanzenden und die zuschauenden Tanzinteressierten neu. Beteiligt sind der Flatback and cry e.V., das Allongé-Studio für Bewegung und Tanz, die tanzbasis, der Modern Dance Kurs der Jugendkunstschule Lichtenberg und weitere Gäste.

An dem Videoformat wird schon fleißig gearbeitet. Es wird z.B. per Videochat kommuniziert und einzelne Tanzsequenzen über das Mobiltelefon geteilt. Da sich alle beteiligten Tanzenden mit eigenen Erfahrungen und Ideen einbringen können, ist diese Produktion ein einzigartiges und abenteuerliches Erlebnis für die Zuschauer und Zu-

schauerinnen und die Tanzenden. Die Erfahrung des Ensembles zeigt, dass auch die Produktion einer Online-Aufführung inspirieren und berühren kann, und in dieser schwierigen Zeit auch unterhalten kann. Der gemeinnützige Verein Flatback and cry fördert mit Unterstützung

des Bezirksamtes Lichtenberg den Modernen Tanz in Berlin und Brandenburg. Außerdem engagiert sich der Verein für die Vernetzung der Tanzszene. Um auch Kindern eine erste ungezwungene Auftrittsmöglichkeit zu bieten, wurde 2011 dazu das Kindertanzfestival „SpringS-

teps“ ins Leben gerufen, bei dem Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren oft zum ersten Mal auf einer richtigen Theaterbühne stehen. Diese Familienveranstaltung ist über Berlins Grenzen hinaus bekannt und beliebt.

www.flatback-and-cry.de



Außergewöhnliches Tanztheater „Artefakte“.

Foto: Lofthar Knopp

Lichtenberg gedenkt Nikolai Bersarin

Mit einer Gedenktafel erinnert der Bezirk an den ersten sowjetischen Stadtkommandanten Berlins

Mit einer Gedenktafel an der Kreuzung Alfred-Kowalko-Straße Ecke Am Tierpark erinnert der Bezirk an Nikolai Bersarin, den ersten sowjetischen Stadtkommandanten Berlins nach Kriegsende. Am 16. Juni 1945 starb Bersarin bei einem Motorradunfall mit einem LKW an dieser Straßenecke. Bestattet wurde er auf dem Nowodewitschi-Friedhof in Moskau. Die Gedenktafel wurde über den Lichtenberger Fonds für Erinnerungskultur realisiert. Der Bezirk erinnert damit an wichtige Personen der Zeitgeschichte.

Der 1904 in Sankt Petersburg in einer Arbeiterfamilie geborene

Nikolai Erastowitsch Bersarin bereitete an der Seite von Marschall Georgi Konstantionwitsch Schukow den Sturm auf die deutsche Reichshauptstadt Berlin vor. Die von ihm befehligte 5. Stoßarmee der belarussischen Front überschritt als erster militärischer Verband am 21. April 1945 die Stadtgrenze in Marzahn, das damals zu Berlin-Lichtenberg gehörte. Bersarin wurde am 24. April 1945 zum Stadtkommandanten der noch unkämpften Stadt Berlin ernannt. Unter seinem Kommando gelang es, das Überleben der Berliner Bevölkerung zu sichern, in einem

Berlin, das von Bombenangriffen und erbitterten Kämpfen der letzten Kriegstage nahezu zerstört war. Mit Bersarin eng verbunden sind neben dem Aufbau einer Stadtverwaltung die Wiederherstellung des Gesundheitswesens und die Versorgung der Menschen mit Grundnahrungsmitteln. So versammelte er kurz nach der Kapitulation alle Bezirksbürgermeister in Friedrichsfelde, um sie für ihre Amtsausübung zu verpflichten. Auch engagierte er sich für die Wiederbelebung und Erneuerung des kulturellen Lebens. So setzte er sich umgehend für die Wiederer-

öffnung der Theater ein, um im zerstörten Berlin ein Stück Normalität zu schaffen. Im Ortsteil Karlshorst, dem Sitz der Sowjetischen Militäradministration, veranlasste er die Eröffnung der Pferderennbahn. Das erste Rennen am 1. Juli 1945 erlebte er aber nicht mehr.

In Anerkennung dieser Verdienste wurde ihm 1975 nach seinem Tod die Ehrenbürgerwürde in Ost-Berlin verliehen, die 1992 nicht in die neue Ehrenbürgerliste der vereinigten Stadt übernommen wurde. Seit 2003 ist seine Ehrenbürgerwürde jedoch wiederhergestellt.

TIERPARKCenter

aktuell

Sommergefühle im Tierpark Center

Mit den Temperaturen steigen auch wieder die Besucherzahlen im Tierpark Center. Denn viele der Einschränkungen, die für den Einzelhandel und andere Einrichtungen galten, wurden gelockert. Damit ist auch im Tierpark Center wieder ein Stück Normalität eingeleitet.

Alle Mieter im Center haben ihre Geschäfte wieder geöffnet. Selbst die Sportstudios Fitness-Center Triple Nine und Frauenfitness im Bärenschauenster konnten Anfang Juni die Zwangspause beenden. Für die Fitness-Angebote gelten jedoch strenge Regeln: Die Sportler müssen mit 3 Meter Abstand zueinander trainieren und das Duschen nach dem Sport ist nicht erlaubt.

Einzelne Geschäfte im Center haben noch abweichende Öffnungszeiten. Besucher können diese jedoch den aktuellen Aushängen im Center sowie der Center-Website entnehmen.

Bei aller Freude über die Lockerungen steht für das Center-Management nach wie vor die Gesundheit der Besucher, Kunden

und Mitarbeiter im Vordergrund. „Noch immer gilt ein Mindestabstand von 1,5 Meter zu anderen Personen im gesamten Center“, erklärt Center-Manager Thomas Nagelschmitz. „Und auch die Pflicht, in den Geschäften und Einrichtungen einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, besteht weiterhin.“

Solche Masken sind, in liebevoller Handarbeit genäht, in der Änderungsschneiderei erhältlich. Außerdem können Atemmasken in der Jumbo Apotheke käuflich erworben werden.

Internationale Küche im Center

Auch die Gastronomie im Tierpark Center profitiert von der Lockerung der Einschränkungen. Unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln bewirten alle Restaurants ihre Gäste jetzt auch wieder im Haus.

Das Restaurant China Town in der West-Passage serviert den Gästen leckere asiatische Gerichte mit verschiedenen Fleischsorten. Nur wenige Meter weiter bietet Labra neben Döner und landestypischen Spezialitäten auch



Auch der Wochenmarkt vor dem Tierpark Center wird gut besucht

delikate Burger-Kreationen an. Im Obergeschoss hat Fratelli da Giovanni die Sitzmöglichkeiten auf die Mall erweitert. Hier schätzen nicht nur Stammgäste die schmackhafte italienische Küche und Freundlichkeit. Und natürlich gibt es weiterhin frischen Kuchen vom Bäcker und das köstliche Eis des Berliner Eisbären – der Sommer kann also kommen!

Aktuelle Serviceangebote

Im Obergeschoss hat das Bürgeramt seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Nach vorheriger

telefonischer Vereinbarung können hier Termine wahrgenommen werden. In der Ost-Passage hat Juwelier und Uhrmachermeister Klaus Niske sein Geschäft in neuen Räumen erfolgreich eröffnet und das Reisebüro Reiseland berät seine Kunden nun auch wieder vor Ort zu allen aktuellen Reisemöglichkeiten.

Bitte beachten Sie die im Tierpark Center weiterhin geltenden Regeln zur Erhaltung der Gesundheit. Wir danken Ihnen für Ihre Verständnis und Ihre Unterstützung!

WIR SIND FÜR SIE DA!

Unsere Fachgeschäfte, Gastronomen und Serviceanbieter im Tierpark Center tun alles, um Sie bestmöglich mit den Dingen des täglichen Bedarfs sowie vielen Leckereien und Dienstleistungen zu versorgen. Bitte beachten Sie die Hygieneregeln im Center. Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch und bleiben Sie gesund!

tierparkcenter.de



FÜR SIE GEÖFFNET

Mo-Fr: 10-20 Uhr
Sa: 10-16 Uhr



WOCHENMARKT

Regionale Produkte
Mo, Do, Fr: 8-17 Uhr



BEQUEM PARKEN

200 Parkhaus-Stellplätze,
1 Stunde kostenlos



BARRIEREFREI

von der Tiefgarage bis
zum Obergeschoss



GUT ERREICHBAR

U5 „Tierpark“, Bus: 296
Tram: M17, 27, 37



RESTAURANTS UND CAFÉS

Vom Eisbecher bis zur
kulinarischen Weltreise



TIERPARKCenter

Alles um die Ecke